

unimedialog

Ausgabe 01 | 2014



Inhalt

- ERMUR fördert Diskurs **Seite 02**
- Azubivertretung stellt sich vor **Seite 02**
- Gleichstellung an der UMR **Seite 03**
- Mehr Qualität durch CIRS **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir blicken auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2013 zurück. Dieser Erfolg war nur möglich, weil Sie sich täglich mit hohem Engagement Ihren Aufgaben gewidmet haben – ob in der Krankenversorgung, in Forschung und Lehre oder in der Verwaltung. Ihr Aufsichtsrat hatte bei der Besetzung der Vorstandspositionen zwei weitreichende Entscheidungen zu treffen. Mit dem Kaufmännischen Vorstand Harald Jeguschke und dem Ärztlichen Vorstand und Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Christian Schmidt haben wir Positionen des Führungsteams neu besetzt. Im Namen des Aufsichtsrates freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit. Den Vorgängern Bettina Imscher und Prof. Dr. Peter Schuff-Werner danke ich für ihre erfolgreiche Arbeit in den vergangenen Jahren.

Im neuen Jahr steht die UMR vor weiteren Herausforderungen: Zu den wichtigsten Projekten gehört der Neubau für Zentrale Medizinische Funktionen (ZMF) auf dem Campus Schillingallee. In Forschung und Lehre gilt es, an die Erfolge der vergangenen Jahre anzuknüpfen und weiterhin mit guten Leistungen zu überzeugen. Außerdem muss sich die UMR im wachsenden Wettbewerb auf dem Gesundheits- und Krankenhausmarkt behaupten. Gemeinsam wollen wir auch im kommenden Jahr dafür sorgen, dass Krankenversorgung, Forschung und Lehre sich gegenseitig ergänzen und befördern, so wie es das Integrationsmodell vorsieht. Ich wünsche Ihnen im neuen Jahr viel Glück und Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Ihr Sebastian Schröder,
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Staatssekretär im Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Professor Dr. Christian Schmidt, neuer Ärztlicher Vorstand & Vorstandsvorsitzender



Seit dem 1. Januar 2014 ist Professor Dr. Christian Schmidt der neue Ärztliche Vorstand und Vorstandsvorsitzende der Universitätsmedizin Rostock. Der bisherige Medizinische Geschäftsführer der Kliniken der Stadt Köln tritt die Nachfolge von Professor Dr. Peter Schuff-Werner an, der zum Jahresbeginn an das Klinikum Augsburg wechselte.

Professor Schmidt wurde 1967 in Münster geboren und studierte in Münster und Durban (Südafrika) Medizin und in Bielefeld Gesundheitswissenschaften. 2004 habilitierte er in Kiel und wurde 2010 zum Außerplanmäßigen Professor ernannt. In Rostock warten nun neue Aufgaben auf den Chirurgen. Ein besonderer Reiz liegt für ihn in den Baumaßnahmen und in der Qualifizierung des Personals: „Das Gesundheitssystem steht vor zahlreichen Her-

ausforderungen“, so der Professor. „Künftig werden die Kassen die Bezahlung der pflegerischen und medizinischen Leistungen stark an die Qualität koppeln. Diese wird unter anderem an der baulich-apparativen Ausstattung und der Qualifikation des Personals gemessen. Darüber hinaus werden sich die Kassen die Prozesse der Leistungserbringung ansehen. Also sollten wir die bauliche Konsolidierung, vor allem am Standort Schillingallee, rasch vorantreiben und unsere Mitarbeiter für die neuen Themen qualifizieren.“ Dabei mache es Sinn, die UMR als Integrierten Gesundheitsdienstleister mit starker Vernetzung in der Region und gutem Service für Patienten und niedergelassenen Ärzte aufzustellen, so Professor Schmidt.

Vor möglichen Problemen schreckt er dabei nicht zurück: „Schwierige Themen wie unser Eltern-Kind-Zentrum sind noch zu lösen, obwohl sie schon lange vorhanden sind. Hier hat es sich bewährt, gemeinsam mit dem Land eine Strategie für die Zukunft der UMR festzulegen. Dies ist für das erste Quartal 2014 geplant. Wir stehen also vor spannenden Aufgaben, auf die ich mich jetzt schon freue.“

Wir begrüßen Prof. Dr. Schmidt an der Universitätsmedizin und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

ERMUR wirft Blick über den Tellerrand

1998 wurde an der Rostocker Universität die Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Ethik und Recht in der Medizin gegründet - kurz: ERMUR. Die Mitglieder organisieren Seminare und eine jährliche Ringvorlesung.

Theologen, Philosophen, Mediziner und Juristen verfolgen an der Rostocker Universität seit vielen Jahren ein gemeinsames Ziel: Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen zusammenbringen und einen Diskurs über medizinische und -rechtliche Fragen fördern. Aus diesem Gedanken ging 1998 die Arbeitsgemeinschaft ERMUR hervor. Der Grundstein für die Plattform wurde bereits 1992 gelegt: Damals erhielt die Theologische Fakultät in Rostock den Lehrauftrag zum Thema „Medizin und Ethik“. „Von da an wurden entsprechende Lehrveranstaltungen im Studium generale angeboten“, berichtet Laura Schulz, die aktuell gemeinsam mit Pastor Dr. Dietmar Schicketanz die Koordination von ERMUR innehat. „Aus der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät fanden sich schließlich Mitglieder zusammen, die eine gemeinsame Ringvorlesung planten und durchführten.“ Diese etablierte sich unter der Koordination von Pastor Rainhard Scheuermann bald zu einer festen Veranstaltungsreihe in Rostock. Der ERMUR gehören Mitglieder aus der



Rege Podiumsdiskussion zum Thema „Suizid - Wie weit geht der freie Wille?“ am 12. Dezember 2013 in Rostock: Prof. Dr. phil. Heiner Hastedt, Prof. Dr. jur. Christoph Sowada, PD Dr. med. Ekkehardt Kumbler.

Theologischen, der Philosophischen, der Medizinischen und der Juristischen Fakultät an. „Dadurch erreichen wir eine Vernetzung von Gleichgesinnten und denken außerhalb unserer eigenen Disziplinen“, so Frau Schulz. „Außerdem arbeiten wir eng mit der Krankenhauseseelsorge der UMR zusammen. Sie ist ein wichtiges Standbein unserer Arbeit, da sie hautnah mit ethischen Grenzfällen konfrontiert wird.“

Die Erfahrungen aus der Praxis werden in einem jährlich stattfindenden Blockseminar im Wintersemester an Studenten herangetragen. „Wir stellen einen konkreten klinischen Fall vor und organisieren Gespräche mit Patienten oder Angehörigen“, erklärt Laura Schulz. Zuletzt stand dabei das Thema Suizid im Mittelpunkt. „Die Teilnehmer erhalten Informationen aus allen vier Fachrichtungen. Das fördert einen regen Austausch.“ Rund 40 Studenten aus Rostock und Greifswald besuchten 2013 das Seminar.

Ergänzend zu dem Seminar gibt es eine öffentliche Ringvorlesung, zu der auch Experten von außerhalb geladen sind. Bis zu 100 Gäste werden hier regelmäßig begrüßt. In diesem Durchlauf wurden Diskussionen, Fallbeispiele und Vorträge zu Themen wie Demenz, Organspende oder Schwangerschaftsabbruch angeboten. „Aktuelle Probleme, von denen vielleicht auch manch ein Besucher selbst betroffen ist“, so Frau Schulz. Die letzte Vorlesung der aktuellen Reihe wird Ende Januar gehalten - Termin und Thema finden Sie in der Rubrik „Kurz und Knapp“.

Stimme der Jugendlichen und Azubis neu gewählt

Läuft in der Ausbildung alles richtig? Was bedeutet das überhaupt? Und was, wenn es mal Probleme gibt? Antworten darauf hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der UMR parat: Sie setzt sich für die Interessen der Azubis ein und achtet darauf, dass ihre Rechte gewahrt werden.

Im Juli 2013 wurde die JAV neu zusammengesetzt. Fünf Lehrlinge aus dem zweiten und dritten Lehrjahr und vier Ersatzmitglieder wurden für zwei Jahre gewählt. Neuer JAV-Vorsitzender ist der 22-Jährige Moritz Kalisch: „Über Gespräche und Fragebögen holen wir uns Feedback von den Azubis und Einsatzleitern ein und schauen nach, was man in der Ausbildung verbessern kann“, sagt der angehende Kaufmann im Gesundheitswesen.

Dazu werden die Mitglieder eingehend in den geltenden Gesetzen, wie im Jugendarbeitsschutz und im Vertragsrecht, geschult und an Personalratssitzungen beteiligt. Gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di ist die JAV 2014 auch bei den Tarifverhandlungen ver-

treten. „Mitte des Jahres gibt es außerdem eine Vollversammlung mit allen Auszubildenden“, so der Vorsitzende weiter. „Hier zeigen wir unter anderem, was bisher erreicht wurde.“ Daneben werden in monatlichen Sitzungen anfallende Probleme besprochen und Lösungen gefunden.

Wenn der Schuh einmal drückt, können Azubis jederzeit persönliche Beratungen mit der JAV vereinbaren. Infos und Termine gibt es über jav@med.uni-rostock.de.



Das Team der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) freut sich auf spannende Aufgaben.

Personalien

Prof. Dr. Katrin Sternberg



verlässt die UMR zum 31. Januar. Die stellvertretende Direktorin des Instituts für Biomedizinische Technik war hier seit 1998 tätig.

1969 in Rostock geboren, nahm Professorin Sternberg 1988 ihr Chemiestudium in der Hansestadt auf. Nach ihrem Abschluss 1993 promovierte sie 1998 am Institut für Chemie und wurde 2009 zur Professorin für Biomedizinische Technik berufen. Ihr Schwerpunkt galt der Entwicklung von Biomaterialien und Implantaten sowie der chemischen Modifizierung von Polymerwerkstoffen. Nach insgesamt 15 Jahren an der Universitätsmedizin wechselt Prof. Dr. Sternberg nach Tuttlingen (Baden-Württemberg), in die „Welthauptstadt der Medizintechnik“. Während sie sich in Rostock mit der vorwettbewerblichen Forschung befasste, wendet sie sich künftig der Überführung von Forschungsleistungen in Medizinprodukte zu.

Rückhalt für weibliche Beschäftigte - Die neue Gleichstellungsbeauftragte der UMR

Im Oktober 2013 starteten an der Universitätsmedizin die Wahlen zur Gleichstellungsbeauftragten. Die Entscheidung fiel auf Gabriele Welsch. Gemeinsam mit einer Stellvertreterin möchte sie künftig die Rechte von Frauen an der UMR stärken. Im Interview stellt sie sich vor und verrät, welche Themen ihr am Herzen liegen.

Was bedeutet Gleichstellung?

Ganz allgemein ist darunter der gesetzliche Auftrag zu verstehen, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern voranzutreiben. Dies geht einher mit der Beseitigung bestehender Nachteile. Im Arbeitsleben betrifft dies meiner Meinung nach vor allem eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf. Als besonders wichtig sehe ich auch die Frauenquote in der Wissenschaft und in höher liegenden Positionen: Gerade bei der Berufung von Professuren müssen weibliche Bewerber mehr Berücksichtigung finden.

Wie wollen Sie dies an der Universitätsmedizin erreichen?

Wir setzen uns für mehr Chancengleichheit und weniger Diskriminierung ein. Das ist ein komplexes Aufgabengebiet: Wir unterstützen die Leitung und zentrale Gremien der UMR bei der Durchsetzung von Gleichstellung. Wir beraten zu strukturverändernden Maßnahmen und beteiligen uns an Berufungsverfahren. Dabei sichten wir alle Bewerber und geben Stellungnahmen ab. Bei fachlicher Gleichzeitigkeit mit männlichen Bewerbern fordern wir bessere Chancen für die Frauen.

Was zählt darüber hinaus zu Ihren Aufgaben?

Wir nehmen unter anderem an Fakultätsratssitzungen teil und wirken stimmberechtigt im Aufsichtsrat mit. Weibliche Beschäftigte werden heutzutage mit vielfältigen Problemen konfrontiert, wie



Gleichstellungsbeauftragte Gabriele Welsch.

Mobbing am Arbeitsplatz. Diesbezüglich werden wir in alle Frauen betreffenden Maßnahmen einbezogen. Dazu zählen zum Beispiel Einstellungen, Beförderungen, Eingruppierungen, Bezahlung, Versetzungen, Formulierung von Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren, Fortbildungsmaßnahmen sowie die Arbeitsplatzgestaltung. Wir werden einen Frauenförderplan erarbeiten, mit dem die Rechte der Frauen formuliert und gestärkt werden. Hiermit möchten wir auch effektive Wege finden, Frauen vermehrt in höheren Positionen unterzubringen.

Bieten Sie persönliche Beratung an?

Weibliche Beschäftigte können sich jederzeit an uns wenden, wenn Sie sich im Beruf aufgrund ihres Geschlechtes ungerecht behandelt fühlen. Wir hören zu und zeigen chancengerechte und prozessorientierte Lösungsansätze auf. Die Frauen können

mit allen Problemen zu uns kommen, die im Arbeitsleben und in der Auseinandersetzung mit Männern auftreten. Da die meisten Mitarbeiterinnen erst nach Feierabend Zeit finden, bemühen wir uns, auch spätere Termine einzurichten.

Sollte eine Frauenquote heute nicht selbstverständlich sein?

Ich war lange der Annahme, dass die Frauenquote allgegenwärtig ist. Das ist sie aber leider nicht. Im öffentlichen Dienst ist die Gleichstellung von Männern und Frauen mittlerweile schon gut vorangekommen. In anderen Bereichen ist noch einiges zu tun. Gerade in den alten Bundesländern spielt dieses Thema nach wie vor eine gravierende Rolle. Aus diesem Grund finde ich es wichtig, dass wir ein eigenes Gremium aufbauen.

Gabriele Welsch

wurde 1959 in Leipzig geboren und arbeitet seit 1980 an der Rostocker Universitätsmedizin. Zusätzlich zu ihrer neuen Aufgabe ist die gelernte Krankenschwester als Personalrätin und Kollegiale Suchtberaterin tätig.

So erreichen Sie die Gleichstellungsbeauftragten:

Tel.: 0381 / 494 4420
E-Mail: gabriele.welsch@med.uni-rostock.de

Für Beratungen vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin. Gespräche finden in der Waldemarstraße 21c, 18057 Rostock statt.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Erfolgreiche Audits 2013

Das Überwachungsaudit OnkoZert* fand im Onkologischen Zentrum mit Prostatakarzinom-, Kopf-Hals-Tumor- und Darmkrebszentrum am 14. und 15. November 2013 statt. Im DZ wurden zwei Abweichungen festgestellt, die gemäß Prüfbericht abgestellt werden.

Anfang Dezember 2013 wurden erstmals der Zentral-OP und die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie durch Clar-

Cert** auditiert. Im OP gab es vier Abweichungen, die bis Mitte Januar abgestellt werden.

In allen anderen Bereichen wurden im Rahmen der Überwachungsaudits keine Abweichungen festgestellt. Die Auditberichte beinhalten Hinweise, die in den kommenden Monaten nach positiver Prüfung im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung umgesetzt werden. Allen Mitarbeitern, die mit den Audits befasst waren, danken wir für ihr Engagement.

ERMUR

Zum Ende des Semesters bietet die Arbeitsgemeinschaft ERMUR zwei abschließende Termine in ihrer Interdisziplinären Ringvorlesung an: Am 9. Januar geht es um „Zwangsbildung in der Medizin und Psychiatrie“ und am 23. Januar lautet das Thema „Demenz - Freiheit und Selbstbestimmung im höheren Lebensalter“. Die Vorlesungen starten jeweils um 19 Uhr im Großen Hörsaal der Physik.

*OnkoZert ist ein unabhängiges Institut, das im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft das Zertifizierungssystem zur Überprüfung von Organkrebszentren und Onkologischen Zentren betreut. Ziel ist es, die Versorgung von Krebspatienten zu verbessern.
**ClarCert ist ein Tochterunternehmen der OnkoZert, das gegründet wurde, um das System außerhalb der Onkologie zu übertragen und anerkannte Zertifizierungen nach DIN ISO EN 9001:2008 anzubieten.

Veranstaltungen und Freizeittipps



- **10.01., Nabucco**
Jubiläums-Tour: 200 Jahre Verdi.
Stadthalle, 20 Uhr
- **11.01., ROhrSTOCK wird 44**
Kabarettgruppe feiert Jubiläum.
Kleinkunsthöhne Ursprung, 20 Uhr
- **16.01., TUI Feuerwerk der Turnkunst**
„Esperanto“-Tournée 2014.
Stadthalle, 19 Uhr
- **18.01., Musik zum Film: „The Circus“ von Charlie Chaplin**
Stummfilmprojekt der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Dirigent: Helmut Imig
Volkstheater, 19.30 Uhr
- **18.01., Hans Werner Olm**
Bespaßungsprofi geht mit seinem neuen Programm auf „Kuschelkurs“.
MOYA, 20 Uhr
- **20.01., Christina Stürmer**
Konzert.
M.A.U.-Club, 19 Uhr
- **21.&22. 01., Hochschulorchesterkonzert**
Zum 20. Jahrestag der Gründung der Hochschule für Musik und Theater Rostock. Werke von Richard Strauss.
HMT, Katharinensaal, 19.30 Uhr
- **26.01., Bibi Blocksberg**
Die kleine Hexe als Musical.
Stadthalle, 16 Uhr

Basis-Wiederbelebungs-kurse für Mitarbeiter 2014

Die jährlichen Basis-Wiederbelebungs-kurse (BLS) in der RoSaNa finden 2014 wieder gebündelt in zwei zeitlich getrennten Wochen statt. Die Termine hierfür sind:

In der achten Kalenderwoche vom 17. bis 21. Februar 2014.

Und in der 38. Kalenderwoche vom 15. bis 19. September.

Die Kurse laufen jeweils von 8.00 bis 9.30 Uhr, von 10.00 bis 11.30 Uhr, von 12.00 bis 13.30 Uhr und von 14.00 bis 15.30 Uhr.

Die BLS-Schulungen des jeweils ersten Werktales im Monat (jeweils 13.00 bis 14.30 Uhr) sind für Teilnehmer reserviert, die neu in die Universitätsmedizin eingetreten sind, beziehungsweise durch Krankheit, Elternzeit oder interne Umsetzung innerhalb der Wochenblocks nicht teilnehmen können. Von den jährlichen Pflicht-BLS-Kursen sind Teilnehmer von ALS- (erweiterter Kurs), Wiederholungs-ALS- oder gleichwertig zertifizierten Wiederbelebungs-kursen von Fremdinstanzen befreit, insofern diese 2014 erbracht werden. www.rosana-online.de

Gegenseitiges Lernen aus Fehlern und Unsicherheiten - mit CIRS

Wir wissen: Jeder macht mal Fehler. An einem Krankenhaus können allerdings schon kleine Versehen schlimme Folgen haben. Damit es nicht so weit kommt, startete die Universitätsmedizin 2006 eine Qualitätsoffensive: Im gesamten Klinikum wurde das System **CIRS (Critical Incident Reporting System)** eingeführt, ein Erfassungssystem für Beinahe-Zwischenfälle. Im Fokus stehen Fehler, die zu kritischen Konsequenzen geführt hätten, aber noch rechtzeitig bemerkt wurden. Um auch künftig Zwischenfälle in der Behandlung zu vermeiden und

Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen, sollten unsere Mitarbeiter derartige Beinahe-Fehler dokumentieren.

Unter www.cirs.klinikum.uni-rostock.de steht ein Berichtbogen bereit, den Sie bei Bedarf vollkommen anonym ausfüllen. Eine eigene CIRS-Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der verschiedenen Berufsgruppen, wertet jede eingehende Meldung aus. „Wir kommen regelmäßig zusammen, um die Berichte zu analysieren und zu kommentieren“, sagt Katrin Buchholz, Leiterin der Stabsstelle Qualitäts-

management der UMR. „Die Meldungen mit unseren Hinweisen können alle Mitarbeiter auf der CIRS-Homepage einsehen. Dadurch können sie, wenn sie sich in ähnlichen Situationen befinden, potentielle Fehlerquellen erkennen und vermeiden.“ Auf diesem Weg sollen mit dem CIRS-System kritischen Ereignissen vorgebeugt und eine und eine neue Fehlerkultur entwickelt werden. So tragen unsere Mitarbeiter direkt zu einer weiteren Steigerung der Qualität in der Patientenbehandlung und der Sicherheit an unserem Hause bei.

Eine Zeitung lebt von Austausch und Interaktion...

...daher möchten wir von Ihnen wissen: Was gefällt Ihnen an unserer Zeitung und was vielleicht nicht? Was möchten Sie hier lesen? Und haben Sie vielleicht selbst etwas zu berichten? Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe an: presse@med.uni-rostock.de

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock
Telefon: 0381 494-0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
4. Jahrgang, Ausgabe 01/2014

Vi.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorsitzender des Vorstands

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Tanja Bodendorf
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de